



# Der Laubacher Trommelstock

Ausgabe Nr. 68, August 2016

## STREET FOOD FESTIVAL STEIGT AM 17. SEPTEMBER

Laubach. Eines der weltweit ältesten Street Food Festivals geht am 17.09. in eine weitere Runde. Nahezu über den gesamten Ort erstreckt sich eine Reihe von Ständen, die die Besucher mit kulinarischen Leckerbissen locken. Die Gäste des um 10 Uhr beginnenden Treibens können sich allenthalben an den unterschiedlichsten Häppchen und Getränkeproben laben.



Foto: Archiv (2014)

Die Laubacher Organisatoren sind dabei den größeren, kommerziellen Veranstaltungen immer eine Innovation voraus: Unter dem Motto „Das Ohr isst mit“ kommt zum wiederholten Male eine Wanderbühne zum Einsatz, auf der die Kultband „Brackenberger Musikanten“ Musikwünsche aller Stilrichtungen zum Besten geben wird.

Die Besucher können in Ruhe abwarten, bis die Bühne zu Ihnen kommt, ohne sich vor die sonst üblichen feststehenden Bühnen drängen zu müssen. „Dies entspannt Körper und Geist und ist damit förderlich für die Gesundheit“, so ein Mitglied des Organisationskomitees.

Weitere Infos zum Festival gibt es auf Seite 9.

*Christian Menz*

## VOR 100 JAHREN

1871

Grasverpachtung. Die Gräserei aus den Chausséegräben und deren Böschungen auf der Hannover-Casseler und Münden- Witzenhäuser Chaussee soll für die Jahre 1871 bis incl. 1875 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Termin dafür wird angesetzt: Für die Strecke von Münden nach Hedemünden auf Donnerstag, den 20. d.M.

Versammlung der Pächter bei Nr. 3 der 1. Meile (unweit der Werra- Eisenbahnbrücke) Morgens 8 Uhr.

Münden, den 14. April 1871. Der Wegbau-Aufseher, Umland

1871

Seit einiger Zeit sind die schönen Quensell `schen Anlagen am Catzenbühl wieder ein Opfer der schändlichen Zerstörungswut einer Sorte von Subjekten geworden, die es sich zur Aufgabe gemacht zu haben scheint, unsere anmuthigen Ruhepunkte im Walde zu vernichten.

## VANDALISMUS AM SÄNGERSTEIN

Unbekannte haben Anfang August 2016 mehrere Bäume am Sängenstein und der Sängerrhütte stark beschädigt. Spaziergänger hatten den Schaden am 08.08. entdeckt und den Trommelstock, die Realgemeinde als Grundstückseigentümer sowie die Forst informiert.



# INHALTSVERZEICHNIS

INHALT	SEITE
Street Food Festival steigt am 17.09.2016	1
Vor 100 Jahren	2
Vandalismus am Sangerstein	2
Inhaltsverzeichnis	3
Rätsel	3
20 Jahre trommeln ohne Stock	4
Ein Blick in den Rückspiegel	5
Leserbrief von 1999 - Reaktion auf den allerersten Trommelstock	7
Trommelstock im Internet	8
Veranstaltungskalender	9
Leserbeitrag - Rund um die Grundmühle tut sich was	10
Leserbeitrag - Ein Lob auf das Älterwerden	12
Erlen am Sportplatz gepflanzt	12
10. Ortsratsitzung am 18.05.2016	14
Laubacher spenden für Mündener Hospiz	15
Kommunalwahlen am 11.09.2016	16
Die Wahlvorschläge für den Laubacher Ortsrat 2016	18
Informationen zum Wahlverfahren	20
Berechnung der Sitzverteilung	22
Das Maifest des Heimat- und Verkehrsvereins	23
Impressum	24

## RÄTSEL

1. Welches Tier liegt am Strand und man versteht es kaum?
2. Was ist flauschig und weiß und schnarcht auf der Weide?
3. Welches Gemüse ist immer lustig?
4. Welches ist der hoflichste Fisch?

Quelle: <http://www.denksport-raetsel.de>

## 20 JAHRE TROMMELN OHNE STOCK

Im August 1996 erschien zum 1. Mal ein Trommelstock als Prototyp. Jetzt wird er schon 20 Jahre alt und es gibt ihn immer noch.

Die Redaktion ist inzwischen auf 5 Mitarbeiter geschrumpft und natürlich, wie alle, 20 Jahre älter geworden. Die Idee war, ein kleines Blatt über Wissenswertes und Interessantes aus und über unser Dorf zu erstellen.

Es ist nicht immer einfach, den möglichen Stoff zu bekommen und zu bearbeiten, deshalb hoffen wir seit Jahren auf Nachwuchs.

Rückmeldungen bekommen wir sehr selten, aber es wird von uns schon positiv bewertet, wenn der Trommelstock im Briefkasten vermisst wird.

Solange wir es schaffen, werden wir die „kleine Zeitung“ aufrecht erhalten und ihr bekommt sie weiter umsonst, aber hoffentlich nicht vergeblich in euren Briefkasten.

Und so kam der Name „Trommelstock“ zustande.

Liebe Laubacher, lasst Euch sagen,  
wie sich`s früher hat zugetragen,  
damit die Bürger wussten Bescheid  
in der schönen, guten, alten Zeit.  
Ein Ausrufer bimmelte durch den Ort,  
verkündete amtliche Nachrichten – Wort für Wort.  
Davor aber gab es ein System,  
das war sparsam und bequem.  
Der Bürgermeister nahm einen Pflock,  
der aussah wie ein Trommelstock.  
Hatte er keinen Faden zur Hand,  
nahm er einfach ein Wursteband,  
Er knotete die Bekanntmachung daran fest,  
der laufende Trommelstock besorgte den Rest.  
Jeder Laubacher Haushalt hatte die Pflicht,  
ihn zum Nachbarn zu bringen – wehe nicht!  
So wurde er von Haus zu Haus gegeben,  
zurück zum Ursprung war sein Bestreben.  
Kaum zu glauben, wie es geschah,  
aber heute ist der Trommelstock wieder und immer noch da.

Die ursprüngliche (und immer noch aktuelle) Idee:

Wer etwas mitzuteilen hat,  
der melde sich in diesem Blatt.

Kann einer malen oder zeichnen,  
kennt sich aus mit alten Bräuchen,

hat ein Hobby und Talent,  
das andere interessieren könnt'?

Weiß jemand lustige Geschichten  
oder möchte was berichten?

Der Trommelstock lässt alle reden,  
denn hier gibt es Platz für jeden.

Für Frauen, Männer, Junge, Alte  
find' sich Platz in einer Spalte.

Den auferstand'nen Trommelstock  
gibt's in A5 und ohne Pflock.

Wir sehen Euch beim Schreiben schon,  
na dann viel Spaß – die Redaktion.

*Irene Grages*

## **EIN BLICK IN DEN RÜCKSPIEGEL**

Irgendwann im Frühjahr 1996 fing es an. Einer Handvoll Laubacher war aufgefallen, dass man im Dorf „kaum noch etwas mitbekam“. Seit der Schließung des Dorfladens von Hilde Nelges (1994) fehlte der mündliche Nachrichtenaustausch an ihrer Ladentheke. Es kam zu einem Kommunikationsvakuum in Laubach. Und so entstand, der Not gehorchend, die Idee einer Dorfzeitung. Um der Sache einen offiziellen Anstrich zu geben, wurde zunächst im Ortsrat ein Konzept vorgestellt. Die

Dorfzeitung sollte über Laubach und für die Laubacher sein. Sie sollte das Zusammenleben im Dorf und die Eingliederung von Neubürgern fördern. Sie sollte über aktuelle Ereignisse, das Vereinsleben, Dorffeste, Jubiläen berichten. Die Geschichte und die Entwicklung Laubachs sollten dabei nicht zu kurz kommen.

Es ist nicht verwunderlich, dass das Vorhaben zunächst auf Skepsis stieß. Aber manchmal kann ja gerade daraus ein Ansporn werden. Die Handvoll Laubacher ließ sich so schnell nicht entmutigen. Die Zeitung bekam zunächst einen Namen. Man griff zurück auf die alte Dorftradition des „Trommelstock“ genannten Holzstücks, an das im Dorfe früher wichtige Nachrichten geheftet wurden und benannte die Zeitung danach.

Die allererste Ausgabe, schlicht „Der Trommelstock“ genannt, erschien im August 1996. Das Blatt war - wie heute - im handlichen DIN A5-Format. Texte und Bilder waren ganz in Schwarz-weiß, das dazugehörige Deckblatt pastellfarben. Es gab u.a. „Neuigkeiten von gestern und heute“, Hintergrundwissen zur „Kaaklinde“ (Kirchenlinde), ortsrelevante Kleinanzeigen, ein Kreuzworträtsel, ein Kochrezept und einen Schnellkurs in Laubacher Platt. Darüber hinaus wurde über einen Ausflug des Heimat- und Verkehrsvereins nach Schlitz berichtet, frei nach dem Motto „nur wer die Heimat kennt, weiß die Fremde zu schätzen.“

Es, wäre vermessen, zu behaupten, dass das ganze Dorf in Jubelrufe ausbrach, als der erste Trommelstock in den Briefkästen gelandet war. Aber es kam ein handgeschriebener Leserbrief von einer aufmerksamen Laubacherin, die das Blatt „mit großem Interesse“ gelesen und einiges anzumerken hatte. Diese erste schriftliche „Reaktion auf den Versuch einer Dorfzeitung“, also den ersten Leserbrief, hatte Hilde Nelges, die frühere Inhaberin des Dorfladens, verfasst. Wir drucken ihren Brief aus gegebenem Anlass heute erneut ab. Denn er ist mehr als eine Reaktion auf den Prototyp. Er ist ein Zeitdokument.

Die nächste Ausgabe kam im März 1999 heraus. Der Laubacher Trommelstock erschien von da an regelmäßig, zumeist 4x im Jahr., was einige Leserinnen dazu motivierte, die Ausgaben zu sammeln.

Im Laufe der Zeit kamen zu den aktuellen Nachrichten, die Laubach betrafen, regelmäßige Rubriken (Terminkalender, Chronik, „Vor hundert Jahren“ usw.) hinzu. Regionale Kochrezepte sind ein regelmäßiger Bestandteil. Dazu kommen Berichte über Ortsratssitzungen, Dorf-

festen, Neuigkeiten von der Feuerwehr, den Vereinen, der Kapellengemeinde und der Realgemeinde, das alles garniert mit Bildern vom Jahresablauf des Dorflebens.

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Wir danken Euch für Eure Treue. Wir freuen uns über Eure Anregungen. Eure Kritik ermuntert und motiviert uns. Ohne Euch sind wir nichts.

*Isolde Salisbury*

## **LESERBRIEF VON 1999**

*Reaktion auf die erste Ausgabe einer Dorfzeitung im Herbst 1996, genannt „Trommelstock“*

[An die Wählergemeinschaft Grünes Hann. Münden]

Ich habe mit großen Interesse Ihren Trommelstock gelesen und weiß noch, wie oft er [damals] nicht weitergereicht wurde, weil jemand den Stock up dep Kökenschränk abgeleit harre. Dann wurde nachgeforscht, wo er abgeblieben war. Man hatte oft auch die fettigen Fingerabdrücke drauf, weil der Nachbar die Nachrichten beim Frühstück gelesen hatte.

Im 20. Jahrhundert den Kindern noch Plattdeutsch zu übermitteln wäre falsch, weil zwei Generationen es nicht mehr gesprochen haben. Wie schwer es Kinder hatten, in deren Elternhaus nur Platt gesprochen

wurde. Es gibt heute noch Episoden, über die gelacht wird. In meiner Schulzeit frug der Lehrer Klein-Anna und Klein-Erna: „Was hat eure Mutter gekocht?“ „Rahenkohl“, und die andere sagte:

„Witte Bahnen“. Der Lehrer verbesserte: „Es heißt ‚Rotkohl‘ und ‚weiße Bohnen‘.

Sollen die Kinder Englisch lernen, das wird gebraucht; Laubacher Platt hilft ihnen nicht. Macht keine Werbung für Mitfahrgelegenheiten, wer soll dann im Bus fahren? Ist da nicht ein Widerspruch?

Man sagt „Wie schön es gewesen wäre“, als der kleine Laden noch da war. Leider ist es so, daß es die bedauern, die ich kaum - wenn überhaupt mal - im Laden gesehen habe. Kein Geschäft kann von der Unterhaltung der Kunden leben, die angeblich so wichtig sein soll. Überall wird das Wort Umwelt betont. Früher wurden die Wegränder gemäht. Obst wurde verpachtet. Streuobstwiesen für die

Vögel angelegt. Jeder kauft das Obst im Supermarkt, alles gleiche Größe. Wer will noch unsortiertes Obst vom Bauern kaufen?

Milch gibt es noch bei K. [Name der Redaktion bekannt]. Liter zu 1DM. Wie lange noch? Auch da ist die Lösung: Supermarkt, 1Liter zu 1,75 DM. Man weiß, wieviel Prozente dieselbe hat. Bei K. weiß

man es nicht. Sind es 3,4% oder 4 %? Die Mündener wissen es zu schätzen, Milch ab Hof. Herr S. [Name der Redaktion bekannt] weidet mit seinen Schafen die

Gärten und Wiesen ab. In Bayern und in der Lüneburger Heide wird es vom Staat unterstützt. Herr E. [Name der Redaktion bekannt] hat einen Teil der Feldmark gepachtet, die Besitzer können froh sein.

Sonst hätten wir Brachland beziehungsweise Steppe.

In 100 Jahren fängt die Wildhecke hinter dem Haus von E. und H. [Namen der Redaktion bekannt] an. Ich habe auch kein Patentrezept zur Lösung. Entschuldigt Fehler und Schrift.

Alles Gute wünscht Euch

*Hilde Nelges (†)*

## **TROMMELSTOCK IM INTERNET**

Seit 20 Jahren gibt es nun, seit der ersten Probeausgabe, den Trommelstock als regelmäßige Dorfzeitung. Genau zur gleichen Zeit - nämlich im Dezember 1996 – wurde auch die erste Internet-Seite Laubachs im weltweiten Netz veröffentlicht, anfangs noch mit einfachem Design, wenigen Texten und kleinen Bildern, die auf die Einschränkungen der damalig schmalen Internet-Bandbreite angepasst waren.

Heute 20 Jahre später, im Zeitalter von Glasfasertechnik, LTE und zukünftig 5G, Multimedia und Web-TV hat sich das Internet radikal verändert. Die alte klassische Web-Seite hat Konkurrenz erhalten von Social-Media-Plattformen, Bloggern und YouTubern.

Und der Trommelstock? Den gibt es seit 1996 ebenfalls im Internet, und zwar auf der Laubacher Web-Seite „www.laubach-werra.de“. Anfangs gab es nur auszugsweise Artikel. Nun liegt er seit der 11. Ausgabe im pdf-Format zum Download in der Cloud bereit. Immer wieder spannend sind die genial gestalteten Leitseiten von Christian Menz. Auch die farbigen Ausgaben, wie z.B. Nr. 30 und 50, waren etwas Besonde-



res im Vergleich zu den anderen Ausgaben, die aus drucktechnischen (und finanziellen) Gründen sonst meist in s/w gehalten sind.

Kleiner Wehrmutstropfen: Aus rechtlichen Gründen wird die pdf-Ausgabe seit längerem generell nur noch als Bild formatiert. Damit wird eine Suche auf der elektronischen Ausgabe verhindert und eine unzulässige Auswertung von Dritten unterbunden.

Flankiert wird das Ganze seit 2011 durch eine Trommelstock-Gruppe in Facebook, mit örtlichen Veranstaltungshinweisen, vielen tollen Fotos oder Dateien wie dem aktuellen Busfahrplan. Oder einfach zum Meinungs- und Informationsaustausch zwischen den Laubachern über dies und das. Schaut doch einfach mal vorbei!

*Wolfgang Bienert*

## VERANSTALTUNGSKALENDER

September		
11.09.	Kommunalwahlen (Landrat, Kreistag, Stadtrat, Ortsrat)	Landeswahlleiter
	Kirmes (Feuerwehrverein) <u>Fr. 16.08.</u> Ab 18:00 Kinderkirmes mit Kinderschminken, Open End <u>Sa. 17.09.</u> Ab 10:00 Gesundheitenspiele im Dorf mit den Brackenberger Musikanten Ab 20:00 Tanz im Saal mit der Band „Tanzbar“ <u>So. 18.09.</u> Ab 10:00 Frühschoppen und Frauenkirmes mit „Tanzbar“	
23.09.- 25.09.	Laubachtreffen in Laubach/ Oberhessen	Heimat- und Verkehrsverein
Oktober		
01.10.	Skat- und Knobelabend	TSV „Werra“ Laubach
15.10.	20 Jahre Grundbachmusikanten/ Oktoberfest (DGH)	Grundbachmusikanten
29.10.	Öffentl. Informationsveranstaltung im DGH	Sozialverband SoVD

## RUND UM DIE GRUNDMÜHLE TUT SICH WAS

*Leserbeitrag von Bettina Hoppe*

Dem einen oder anderen ist es aufgefallen, rund um die Grundmühle wurde und wird gebaut! Am auffälligsten war sicherlich das Gerüst, welches am Ende des letzten Schuljahres zu sehen war. Es war notwendig, da



Teile des Daches nicht mehr dicht waren und erneuert werden mussten. Des Weiteren haben unsere Handwerker den maroden Zaun am Bachlauf durch stabile Gabionen ersetzt. Auf der dem Haus zugewandten Seite des Bachs, ist ein kleiner „Strand“ entstanden, der es unseren Kindern ermöglicht, leicht zum Bach hinunter und wieder hinauf zu gelangen. Der Bach übt naturgemäß eine starke Anziehungskraft auf die Jungs aus und wir sind sehr glücklich darüber, dass nun ein gefahrloser Zugang zum Wasser möglich ist.

Dank unseres großzügigen Sponsors, der „Hoffmann Group Foundation“, war es uns auch möglich, in den vergangenen Monaten einige neue Spielgeräte für die Kinder zu erwerben.

So konnte ein robustes Outdoortrampolin angeschafft werden, welches sicherlich viele Jahre dem Bewegungsdrang unserer Jungs standhalten wird. Zusammen mit dem Einbau des Trampolins ist auch gleichzeitig der ganze vordere Bereich mit neuem Kies aufgefüllt worden.

Darüber hinaus haben wir 5 Kettcars gekauft, für die die Jungs bei uns einen eigens entwickelten „Führerschein“ machen können

und mit denen wir auch schon das ein oder andere Mal in Laubach unterwegs gewesen sind.

In einer weiteren tollen Aktion haben wir unter der Anleitung externer Freizeitpädagogen eine Familienbildungsmaßnahme mit dem Titel „Alle unter einem Dach“ durchgeführt. Gemeinsam mit den Eltern unserer Kinder, allen unseren Pädagogen und natürlich den Kindern selbst, haben wir auf dem großen Grundstück oberhalb des Hauses, ein Tipi aus Weidenruten gebaut. Dieses ist, dank des fleißigen Angießens durch unsere Jungs, inzwischen schon sehr schön grün und prima angewachsen.

Die Entwicklungen in der Grundmühle stehen nicht still und damit wird sich das sprichwörtliche Rad in der Mühle auch in Zukunft weiterdrehen. Gerne halten wir alle Interessierten über den Trommelstock auf dem Laufenden, und gerne dürfen Sie uns auch in der Grundmühle besuchen kommen.

*Im Namen aller Grundmüller,  
Bettina Hoppe*

PS: Einen Teil der Projekte unterstützte die Hoffmann-Group, mehr Informationen unter [www.hoffmann-group-foundation.com](http://www.hoffmann-group-foundation.com)



## **EIN LOB AUF DAS ÄLTERWERDEN**

*Leserbeitrag von Eleonore Gördes-Faber*

Seit acht Jahren besteht in Laubach nun schon der von Frau Susanne Jatho aus Hemeln geleitete Gymnastik-Kurs für Senioren. Der Kurs trifft sich einmal die Woche (jeden Montag um 10:30 Uhr) im Dorfgemeinschaftshaus. In diversen anderen Dörfern in der Region bietet Frau Jatho inzwischen Gymnastikgruppen dieser Art für Senioren und Seniorinnen an, u.a. in Bühren, Gimte, Hemeln, Laubach, Meensen und Wiershausen. Auch in Göttingen ist sie inzwischen tätig.

Es entstand die Idee, einmal die Kursteilnehmer aus den Dörfern zu einem Treffen zwecks Kennenlernen und Erfahrungsaustausch einzuladen.

Für den 23. April dieses Jahres organisierte Frau Jatho nun ein solches Treffen. Es fand in Reinhardshagen im Hotel Peter statt, und wurde ein voller Erfolg. Auf die Begrüßung durch Frau Jatho folgte ein gemeinsam gesungenes Lied zum Lob des Älterwerdens: „Wir sind Senioren, wir sind zufrieden“. Anwesend waren an die 70 Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer. Die Altersspanne lag zwischen 65 und 93, wobei fairerweise zu sagen ist, dass es sich bei den jüngsten Teilnehmern nicht automatisch um die fittesten handelte. Zur allgemeinen Belustigung mit einer Portion Gehirnjogging gab es dann eine Runde Bingo, bei der jeder etwas gewinnen konnte. Es gab schöne Preise, jede Menge Blumen und Bücher, und keine bzw. keiner ging leer aus. Anschließend warteten einzelne Kursteilnehmerinnen mit lustigen Vorträgen auf, und Frau Jatho hatte jede Menge Witze im Gepäck. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt worden: es gab belegte Brote und Kuchen, Kaffee, Tee und kalte Getränke. Zum Abschied wurde wieder gesungen. Das war gut für die Lunge und für das Herz. Man nahm sich vor, ein solches Treffen zu wiederholen, vielleicht schon im nächsten Jahr.

## **ERLEN AM SPORTPLATZ GEPFLANZT**

Wie versprochen hat die Stadt im Juni dieses Jahres Er-

**12**

satzpflanzungen für die Pappeln vorgenommen, die im vorigen Jahr am Sportplatz gefällt wurden. (Der Trommelstock



berichtete.) Als Baumart für diese Ausgleichsmaßnahme wurde nach Angaben von Dieter Desel (KDM) die Schwarzerle ausgewählt.

Die mehrere Jahre vorgezogenen fünf Meter hohen Pflänzlinge wurden mit einem Stamm-Durchmesser von 10cm geliefert. Gezogen wurden die Bäume bei der Fa. Spieß in Lippoldsberg. Die Kosten der Ausgleichsmaßnahme trägt die Stadt. Nach Auskunft von Dieter Desel hat die Erle eine Lebenserwartung von rund 100 Jahren und sie erreicht eine Höhe von ca. 35 m.

*Jerry Salisbury*



PS: Die Schwarzerle (*alnus glutinosa*) ist eine Pionierpflanze. Solche Pflanzen tragen zur Bodenentwicklung bei und werden später oft durch anspruchsvollere Gewächse verdrängt. Die Schwarzerle wächst vorwiegend an Gewässerrändern oder in Feuchtgebieten. Die Erlen sind ihrer Fähigkeit, selbst Stickstoff zu erzeugen, nützlich. Sie gedeihen auf nährstoffarmen, feuchten Gebieten. Oft sind sie wirksam als Uferschutz gegen Ausspülung, und sie gelten als ökologisch wertvoll. Die Schwarzerle wurde 2003 zum Baum des Jahres erklärt. (Quelle: Wikipedia)

## 10. ORTSRATSSITZUNG AM 18.05.2016

Am 18. Mai 2016 fand die 10. Ortsratssitzung am im DGH Laubach statt. Neben dem Ortsrat, der Verwaltung der Stadt Münden – vertreten durch den Städtischen Rechtsdirektor Hr. Ludwig – sowie der VHM - vertreten durch den Herrn Steinhoff - waren auch wieder einige interessierte Laubacher Bürger anwesend.

Nach Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Tagesordnung und Genehmigung des letzten Protokolls ging Ortsbürgermeister Heiko Bete in seinem Bericht u.a. auf folgende Themen ein:

- Bereits in der letzten Ortsratssitzung wurde auf die erforderlichen Renovierungsmaßnahmen im DGH hingewiesen. Inzwischen wurde der Aufwand ermittelt und die Dringlichkeit bestätigt. Auf Grund der Kostengröße wird es aber kurzfristig nur provisorische Maßnahmen geben können.
- Auf Grund einer Vorbesichtigung wurde die jährliche Putzaktion im kleinen Kreis vom Ortsrat durchgeführt, ein öffentlicher Aufruf erschien hierzu unnötig.
- Eine Zusammenlegung der Jagdpachtbezirke stößt auf wenig Interesse, so dass weitere Aktionen hierzu auf Eis gelegt werden
- Straßenreparaturen erfolgen entgegen der Empfehlung nicht mit einer kompletten Deckensanierung sondern nur durch kleiner Ausbesserungen. Leider sind diese Maßnahmen nicht von langer Haltbarkeit und es sind bereits neue Reparaturen erforderlich.
- Entgegen den neuen datenschutzrechtlichen Bestimmungen zur Bekanntgabe von Altersjubiläen wird der OB weiterhin jährliche Gratulationen vornehmen.

Nach dem Bericht des Ortsbürgermeisters übernahm der Städtische Direktor Ludwig das Wort und ging in seinem Bericht auf folgende Themen ein:

- Der Ausbau der Kreisstraße zwischen Hedemünden und Oberode ist für 2017/18 vorgesehen. Da dies nur ein kurzes Teilstück betrifft ist hiervon Laubach nicht unmittelbar betroffen.

**14** • Erneut kam das Thema Straßenbeleuchtung zur Sprache.

Der OB fordert weitere Nachbesserungen für die Meierbreite und den Tränkeweg. Auch der Fußweg zur Wildhecke ist nicht ausreichend beleuchtet.

In einem weiteren Tagespunkten wurde über die Beschlussvorlage zur neuen Schiedsperson Frau Tischmeier abgestimmt.

Von der VHM gab es einen Sachstandsbericht zur neuen Buslinie 101. Hierbei wurde auch die mobile Fahrplan-App des Verkehrsverbund-Süd-Niedersachsen (VSN) vorgestellt. Diese ist sowohl für IOS- als auch für Android-Geräte kostenfrei erhältlich. (Hinweis: weitere Informationen hierzu gibt es entweder auf der Internet-Seite der VSN oder in der Laubacher FB-Gruppe).

Nach der anschließenden Einwohnerfragestunde wurde der Bürgerstiftung Stationäres Hospiz, vertreten durch Prof. Dr. Quellhorst und Superintendent Henning, eine Spende von 500€ übergeben. Diese Summe war vom HVV im Rahmen einer Helferfeier gesammelt und aus eigenen Mitteln aufgerundet worden.

Nach weiteren Wortmeldungen und einem Aufruf zur freiwilligen Wahlhilfe wurde die Ortsratssitzung beendet.

*Wolfgang Bienert*

## **LAUBACHER SPENDEN FÜR MÜNDENER HOSPIZ**

Im Rahmen der Ortsratssitzung am 18.05. 2016 überreichte Irene Grages, die

1. Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins Laubach, Herrn Prof. Dr. Eduard Quellhorst eine Spende von 500 € für das Mündener Hospiz. Ein Großteil der gespendeten Summe war, wie Irene darlegte, bei einer Tombola anlässlich des Helferfests nach dem Laubach-Treffen 2015 aufgekommen. Diese Tombola hatten Diet-



mar und Anneliese Lange von der Planungsgruppe des Laubachtreffens organisiert. Die Gesamtsumme war dann vom Heimat- und Verkehrsverein aufgerundet worden.

Mit eindrucksvollen Worten schilderte Prof. Quellhorst die Aufgaben und die speziellen Dienste des Mündener Hospizes, die ohne Spenden gar nicht wahrgenommen werden könnten.

Das Foto (Anlage) zeigt (von links) Heiko Bete (Ortsbürgermeister von Laubach), Stefan Kletetzka (Fachkraft für Palliativmedizin im Hospiz, wohnhaft in Laubach), Dietmar Lange (Organisationsteam Laubachtreffen), Irene Grages (1. Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins), Prof. Dr. Eduard Quellhorst (1. Vorsitzender des Stiftungsvereins Hospiz) und Superintendent Thomas Henning (ev.-luth. Kirchenkreis, 2. Vorsitzender des Stiftungsvereins Hospiz).

*Isolde Salisbury*

## **KOMMUNALWAHL AM 11.09.2016**

Am 11. September finden in ganz Niedersachsen die Kommunalwahlen zu den Stadt-, Gemeinde- und Samtgemeinderäten, Kreistagen sowie den Ortsräten und den Stadtbezirksräten statt. Neben der Wahl des Stadtrates und des Kreistages sind die Laubacher auch diesmal wieder aufgerufen zum 5. Mal die Zusammensetzung des Laubacher Ortsrates zu bestimmen.

Bereits seit 1973 durften die größeren Ortsteile einen Ortsrat wählen, wenn sie vorgeschriebene Auflagen erfüllen konnten. Die erste Wahl 1996 wurde für das kleine Laubach aber erst mit Änderung der Gemeindeordnung und der Mündener Hauptsatzung möglich. Während vorher ein Ortsvorsteher die Interessen des Dorfes vertreten hatte, wurde nun erste Mal stattdessen ein Ortsbürgermeister aus den Reihen des Ortsrates bestimmt.

Aufgabe des Ortsrates ist im Wesentlichen die Mitgestaltung und Wahrnehmung der dörflichen Belange, auch wenn er selbst keine wirklichen Entscheidungsbefugnisse hat oder über eigene finanzielle Mittel verfügt. In der aktuellen Situation der angespannten Haushaltslage der Stadt Münden wird es darüber hinaus immer schwieriger, Geld für Maßnahmen und

**16** notwendige Reparaturen (DGH) zu erhalten. Meist werden diese gekürzt, langfristig verschoben oder ganz gestrichen.



Trotz dieser Einschränkungen benötigen die Dörfer weiterhin einen starken Ortsrat, der ihre Interessen gegenüber der Stadt vertritt. Und so haben Anfang des Jahres auch alle Ortsteile eine von der Mündener Stadtverwaltung angestrebte Verkleinerung der Ortsräte einstimmig abgelehnt.

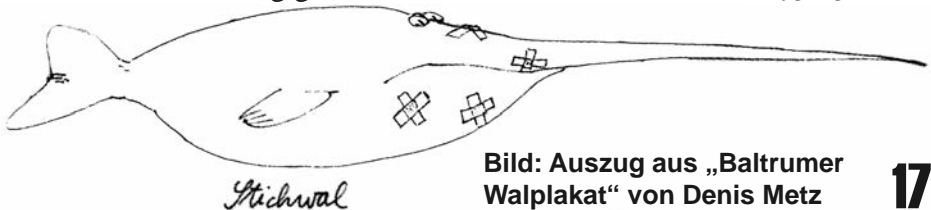
Andererseits gehen einige Dörfer wie Lippoldshausen und Wiershausen neue Wege und stellen statt eines parteiorientierten Ortsrats nur noch eine einzige parteilose Wahlliste auf. Das Niedersächsische Kommunalwahlgesetz definiert hierbei die Wahlliste bzw. Wählergruppe einfach als „Gruppe von Wahlberechtigten“. Gesetzliche Vorgaben bestehen - anders als für Parteien - nicht, so dass keine besonderen Anforderungen an die Gründung, die innere Struktur und die Größe einer Wählergruppe gestellt werden. Wählergruppen müssen somit nicht in einem organisatorisch verfestigten Rahmen auftreten, mitgliedschaftlich organisiert oder durch Satzung verbunden sein.

Auch wenn in Laubach parteipolitische Interessen im Sinne einer Zusammenarbeit selten im Vordergrund stehen, so scheint die Bündelung aller Kräfte und Aktivitäten in einer gemeinsamen Wählergruppe doch ein Format für die Zukunft zu sein.

Die Wahlbeteiligung lag bei der ersten Wahl 1996 noch bei (fast) sensationellen 84,2%. In den Folgewahlperioden ging sie dann zunächst zurück (2001=72,92%, 2006=54,98%), und stieg dann 2011 wieder auf 66,45%.

Im Zusammenhang mit Wahlbeteiligungen muss an dieser Stelle eine kleine Spitze in Richtung England und Brexit erlaubt sein: Hier ist sehr deutlich geworden, dass die Nichtwähler letztlich immer die falsche Wahl treffen. Wenn ich nicht möchte, dass andere über mein Schicksal entscheiden, dann muss ich es selbst in die Hand nehmen. Und das Jammern, dass man ja dachte, es kommt eh wie immer und es ändert sich nichts, nutzt hinterher auch nichts. Von daher der Appell: nehmt Eure Chance zu einem Sonntagsspaziergang wahr und zeigt dem Ortsrat mit Eurer Stimme, dass er auch zukünftig gebraucht wird!

*Wolfgang Bienert*



**Bild: Auszug aus „Baltrumer Walplakat“ von Denis Metz**

# DIE WAHLVORSCHLÄGE FÜR DEN LAUBACHER ORTSRAT

## **SPD** (Sozialdemokratische Partei Deutschlands)



1. Heiko Bete, 56 Jahre
2. Rudolf Förster, 67 Jahre
3. Susanne Bete, 55 Jahre
4. Petra Wilusz, 61 Jahre
5. Udo Häring-Nelges, 58 Jahre
6. Ute Damek, 47 Jahre

## **CDU** Christdemokratische Union)



1. Gerd Mundt, 72 Jahre, Forstamtmann i.R.
2. Roswitha Surup, 55 Jahre, Hotelfachfrau
3. Dieter Tietjen, 68 Jahre, Dipl.-Betriebswirt
4. Horst-W. Mühlhausen, 64 Jahre, Kundendienstmonteur
5. Gundula Stemmer, 65 Jahre, Krankenschwester
6. Meiko Maeser, 49 Jahre, Maschinenbautechniker
7. Walter Siegmund, 68 Jahre, Polizeibeamter

## **LWG** (Laubacher Wählergemeinschaft)



1. Wolfgang Bienert, 53 Jahre, Dipl.-Ingenieur
2. Tobias Vogeley, 34 Jahre, Betriebswirt
3. Irene Grages, 67 Jahre, Rentnerin
4. Christian Menz, 40 Jahre, Dipl.-Mathematiker
5. Jerr Salisbury, 73 Jahre, Landwirt i.R.



## INFORMATIONEN ZUM WAHLVERFAHREN

Der Landeswahlleiter stellt alle Informationen zur Wahl im Internet bereit. Die hier aufgeführten Informationen sind wörtlich entnommen von [http://www.landeswahlleiter.niedersachsen.de/wahlen/kommunalwahlen/grundzuege\\_kommunalwahlsystem/grundzuege-des-niedersaechsischen-kommunalwahlsystems-75339.html](http://www.landeswahlleiter.niedersachsen.de/wahlen/kommunalwahlen/grundzuege_kommunalwahlsystem/grundzuege-des-niedersaechsischen-kommunalwahlsystems-75339.html)

Wie wird gewählt?

Die Wählerinnen und Wähler erhalten je einen Stimmzettel für jede Wahl, an der sie teilnehmen (z.B. einen für die Wahl des Kreistags und einen für die Wahl des Rates ihrer Gemeinde, ggf. auch jeweils einen Stimmzettel für die Wahl einer Landrätin / eines Landrats oder einer Bürgermeisterin / eines Bürgermeisters).

Für die Wahl der Vertretungen (z.B. Kreistag, Rat der Gemeinde) gilt ein Dreistimmwahlrecht mit der Möglichkeit des Kumulierens und des Panaschierens. Wählerinnen und Wähler können, anders als bei Bundestags- und Landtagswahlen, auf jedem Stimmzettel drei Kreuze machen. Sie können alle Stimmen einem Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste) oder einer einzigen Bewerberin / einem einzigen Bewerber auf einem Wahlvorschlag geben (Kumulieren). Die Stimmen können aber auch auf mehrere Gesamtlisten und / oder mehrere Bewerberinnen/Bewerber desselben Wahlvorschlages oder verschiedener Wahlvorschläge verteilt werden (Panaschieren).

Das Wahlsystem setzt voraus, dass alle Bewerberinnen und Bewerber auf dem Stimmzettel aufgeführt sind. Da eine einzige Kandidatenliste für das gesamte Wahlgebiet (z.B. Gemeinde, Landkreis) eine zu große Zahl von Bewerberinnen und Bewerbern umfassen würde, erfolgt eine Aufteilung des Wahlgebietes in annähernd gleich große Wahlbereiche mit jeweils unterschiedlichen Kandidatenlisten.

Sofern die Wahl einer Bürgermeisterin / eines Bürgermeisters oder einer Landrätin / eines Landrats in einem Wahlgebiet erfolgt, wird sie nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl durchgeführt. Für jede dieser Direktwahlen haben die Wählerinnen und Wähler nur eine Stimme, die sie einer Bewerberin / einem Bewerber durch Ankreuzen auf dem Stimmzettel geben können.

Wie wird gezählt?

Kommunale Vertretungen:

Die Mandate für die kommunalen Vertretungen werden nach den Grundsätzen einer mit der Personenwahl verbundenen Verhältniswahl vergeben.

Für die Sitzverteilung findet das nach dem Engländer Thomas Hare und dem deutschen Mathematikprofessor Horst Niemeyer benannte Proportionalverfahren Anwendung. Hierbei wird das Stimmenverhältnis proportional auf das Sitzverhältnis übertragen. Dazu wird die Gesamtzahl der in der jeweiligen Vertretung zu vergebenden Sitze mit der für einen Wahlvorschlag abgegebenen Stimmenzahl multipliziert und durch die Gesamtzahl der aller abgegebenen Stimmen dividiert. Diese Berechnung ergibt Proportionalzahlen. Jeder Wahlvorschlagsträger erhält zunächst soviel Sitze, wie sich nach seiner Proportionalzahl für ihn ganze Sitze ergeben. Die danach noch zu vergebenden Sitze erhalten die Parteien oder Wählergruppen mit den höchsten Zahlenbruchteilen. Innerhalb der Wahlvorschläge von Parteien und Wählergruppen kommen die Bewerberinnen/Bewerber teilweise nach dem Grundsatz der Personenwahl (Reihenfolge nach der Zahl der persönlich erhaltenen Stimmen), teilweise nach dem Grundsatz der Listenwahl (Reihenfolge nach der Benennung im Wahlvorschlag) zum Zuge. Einen Mindeststimmenanteil für die Teilnahme am Verteilungsverfahren („Sperrklausel“) gibt es bei den Kommunalwahlen nicht.

Direktwahlen:

Die Direktwahlen der Hauptverwaltungsbeamtinnen und Hauptverwaltungsbeamten werden nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl durchgeführt. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erhalten hat. Erfüllt keine Person diese Voraussetzung, findet eine Stichwahl zwischen den beiden Personen statt, die bei der Wahl die meisten Stimmen erhalten haben.

Bei nur einem zugelassenen Wahlvorschlag, ist die Person gewählt, wenn sie mehr Ja-Stimmen als Nein-Stimmen erhalten hat. Erhält die Person nicht die erforderlichen Stimmen, so wird eine neue Direktwahl durchgeführt.

## BERECHNUNG DER SITZVERTEILUNG

Die Verteilung der 7 Sitze des Laubacher Ortsrates an die einzelnen Listen erfolgt im Anschluß an die Wahlen vom 11. September nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren, das nach dem Londoner Rechtsanwalt Thomas Hare und dem deutschen Mathematiker Horst F. Niemeyer benannt wurde.

Die Verteilung der Sitze erfolgt proportional zu den abgegebenen Stimmen, das heißt, der Sitzanteil entspricht für jede Wählergruppe dem Gesamt-Stimmenanteil. Eine Mindest-Stimmenzahl („5%-Hürde“) gibt es bei den Kommunalwahlen nicht.

Es wird für jede Liste zunächst der so genannte Quotient bestimmt:

Man teilt die Anzahl der Listenstimmen durch die Gesamtzahl abgegebener Stimmen. Das Ergebnis wird noch mit der Anzahl der Sitze multipliziert.

Der Quotient wird für alle Listen berechnet und abgerundet. Der verbleibende Wert gibt die Anzahl der Sitze an, die die Liste erringt.

Da für jede Liste abgerundet wird, sind eventuell noch Sitze unbesetzt

Diese werden der Reihe nach an die Listen mit den höchsten Nachkommastellen vergeben, da diese „am nächsten dran“ am nächsten Sitz sind.

Beispiel: Zur Wahl treten Liste A und B an.

Liste A bekommt 216 von 580 Stimmen (37,24%). Bei insgesamt 7 Sitzen ergibt sich ein Quotient von  $7 * 216 / 580 = 2,60$ .

Liste B bekommt 364 Stimmen (62,76%). Der Quotient ist für Liste B  $7 * 364 / 580 = 4,39$

Liste A bekommt zunächst 2 Sitze zugeteilt, Liste B 4. Der 7. Sitz geht an Liste A wegen der höheren Nachkommastelle (0,60 zu 0,39).

Die Verteilung der Sitze innerhalb der Listen an die einzelnen Kandidaten erfolgt ebenfalls nach Hare-Niemeyer. Dabei wird die Anzahl der Listenstimmen der Gesamtzahl der Stimmen für alle Kandidaten der Liste gegenübergestellt.

Beispiel: Liste A bekommt insgesamt 4 Sitze. Die Kandidaten erhalten zusammen 70 Stimmen, die Liste 30 Stimmen. Als Quotienten erhält man für die Kandidaten  $4 * 70 / 100 = 2,8$ ; für die Liste  $4 * 30 / 100 = 1,2$ .

**22**

Die Kandidaten erhalten somit zunächst 2 Sitze, die Liste einen.

Der verbleibende Sitz ging an die Kandidaten wegen der höheren Nachkommastelle.

Die Sitze, die an die Kandidaten gehen, werden von den Kandidaten mit den meisten Stimmen besetzt. Abschließend werden die Sitze für die Liste der Reihe nach aus den verbleibenden Kandidaten besetzt.

*Christian Menz*

## **DAS MAIFEST DES HEIMAT- UND VERKEHRSVEREINS**

Alle Jahre wieder der gleiche Ablauf und die gleichen Rituale und immer wieder schöne Fotos vom 1. Mai. In diesem Jahr zum 17. Mal.

Das Ratespiel erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit und es ist für mich immer wieder überraschend, dass es doch Dinge gibt, die noch nicht zum Schätzen am Baum hingen.



In diesem Jahr waren es Zapfen, Schieferbrocken, kleine Steine, ein Ziegelstein und Süßigkeiten, deren Menge oder Gewicht zu erraten waren.

Die Gewinner waren:

Daniel Menz (Ziegelstein Gew.2120g , geschätzt 2250g),  
Martina Bienert (Zapfenmenge 84, geschätzt 85),

Denise Kilian (kleine Steine Menge 70, geschätzt 73),

Rudolf Förster (Schieferbrocken Gew. 280g, geschätzt 295 g) und

Petra Wilusz (Ziegelstein Gew. 2120g, geschätzt 2250g und Süßigkeiten Menge 62, geschätzt 62).

Die Gewinne wurden gespendet

von Christiane Langlotz (2 Frühstücksgutscheine für das Ägidiencafé),  
von Helmut Gerke (1 Kiste Bier),  
von Fam. Fromm (1 Wurst),  
von Wolfgang Schuff (2 Gläser Honig) sowie  
vom HVV (Maibowle).

Vielen Dank für die fröhliche Teilnahme an unserem geselligen Maibaumfest.

*Irene Grages*



<b>IMPRESSUM</b>	
<b>Herausgeber i.S.d.PrR :</b>	<b>Irene Grages</b>
<b>Mitwirkende bei dieser Ausgabe:</b>	<b>Wolfgang Bienert Irene Grages Christian Menz Isolde &amp; Jerry Salisbury Christian Menz</b>
<b>Layout:</b>	<b>220 Exemplare</b>
<b>Auflage:</b>	<b>trommelstock@laubach-werra.de</b>
<b>Internet:</b>	<b><a href="http://www.laubach-werra.de">http://www.laubach-werra.de</a></b>